

BKF
Frühjahrstagung
02.03.2010
Sinsheim



Aktuelle Rechtsfragen und
Finanzierung der
Kinderbetreuung

Verwaltungsdirektorin Christiane Dürr,
Gemeindetag Baden-Württemberg

- 1. Ausbau und Finanzierung Kleinkindbetreuung**
- 2. Rechtsanspruch U3 ab 2013**
- 3. Aktuelle Rechtslage Bund und Land**
- 4. Betriebskostenförderung - Förderanspruch freier Träger**
- 5. Mustervertrag Kirche – Kommune**
- 6. Interkommunaler Kostenausgleich**
- 7. Umsetzung der pol. Übereinkunft zum Orientierungsplan**

Ausbau und Finanzierung der Kleinkindbetreuung

Bund-Länder-Vereinbarung 2008

- **Bedarfsgerechter Ausbau bis 31.7. 2013**

für bundesweit 35% (BW 34%) der unter Dreijährigen (0 - 3 Jahre)

Im Durchschnitt für jedes 3. Kind ein Platz

- **Politische Verständigung über die Finanzierung:**

Bund- Länder- Kommunen je ein Drittel

- **Rechtsanspruch ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (1- 3 Jahre)**

ab 2013/2014

im Bundesrecht (SGB VIII/KiföG) und Landesrecht (KiTaG) bereits normiert
mit Inkrafttreten ab 1.8.2013

Kleinkindbetreuung
Geplanter Ausbau in Baden-Württemberg
Zusätzlich 60.000 Plätze bis 2013

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Vorauss. Zahl der Kinder U3	285.400	280.000	246.500	273.700	271.700	270.500	269.900
Angestrebte Versorgungs- Quote	11,5%	14,5%	<u>17,5%</u>	22,0%	26,5%	30,5%	<u>34%</u>
Notwendige Betreuungs- plätze	<u>32.500</u>	40.600	48.400	<u>60.200</u>	72.000	82.500	<u>91.800</u>

Bund 70% - 30% *Land: 80% (50%/30%)Krippe/Altersmischung 20% Kindertagespflege

Versorgungsquote der Stadt/Gemeinde am 1.8.2013 ist Startpunkt für den Rechtsanspruch

z.B.

Versorgungsquote:	25%	(faktische Inanspruchnahme)
Rechtsanspruch:	100%	(theoretische Inanspruchnahme)
„Delta“	75%	(tatsächliche, mögl. Inanspruchnahme)

**Frage nach dem Korridor ist die entscheidende Frage:
Wie viele Kinder von den 100% werden einen Platz in Anspruch nehmen?**

**Vermeidung von Platz-Überkapazitäten!
Vermeidung von Platz- Defiziten!**

**Sorgfältige Bedarfsplanung!
Kommunalpolitische Festlegung !**

Bundesbeteiligung an den Ausbaurkosten 2008 – 2013 Insgesamt 4 Mrd Euro

- Bundesanteil an den Investitionskosten
2008 bis 2013
für Baden-Württemberg
Gesamt: **297 Mio Euro**

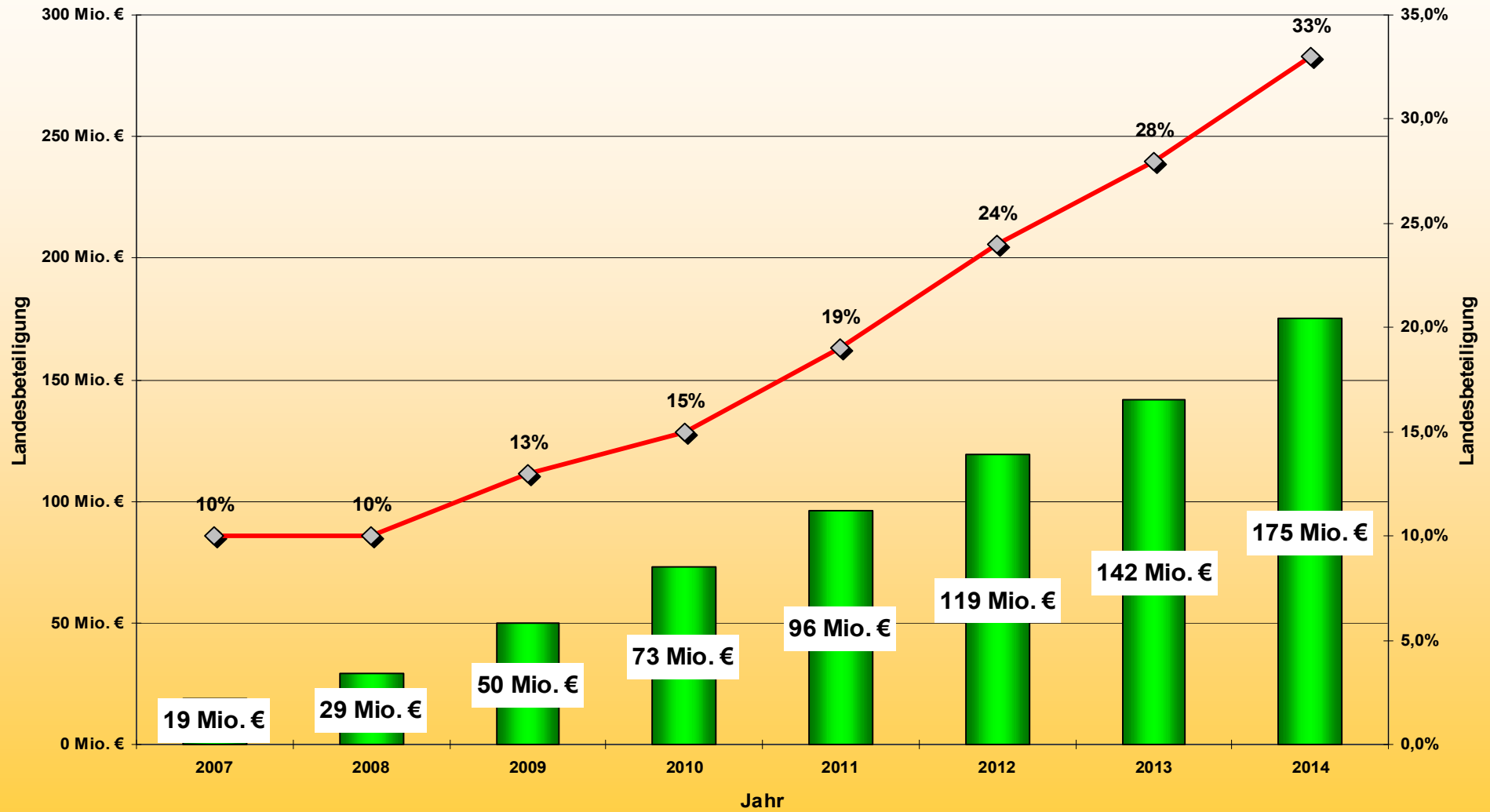
• 2008	52 Mio Euro
• 2009	51 Mio Euro
• 2010	50 Mio Euro
• 2011	49 Mio Euro
• 2012	48 Mio Euro
• 2013	47 Mio Euro
• 2014	--

- Bundesanteil an den Betriebsausgaben
2009 bis 2013
für Baden-Württemberg
Gesamt: **238 Mio Euro**

• 2008	-
• 2009	13 Mio Euro
• 2010	26 Mio Euro
• 2011	45 Mio Euro
• 2012	64 Mio Euro
• 2013	90 Mio Euro

• Ab 2014	99 Mio Euro

Ausbau und Finanzierung der Kleinkindbetreuung Neue Landesbeteiligung an den Betriebskosten



Betriebskosten

Basis 2014	800 Mio €	Gesamt Brutto-Aufwand Annahme Land und kommunale Landesverbände
	- 200 Mio €	Eltern- und Trägeranteile
	= 600 Mio €	
	- 99 Mio €	Bundesbeteiligung
	= 501 Mio €	davon 30 + 3 %
	= 165 Mio €	Landesbeteiligung verteilt auf 6 Jahre = *jährlich rund 27 Mio €



Gesetz zur Änderung des Kindertagesbetreuungsgesetzes (KiTaG) und des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) vom 3.3.2009

Gesetzblatt Baden-Württemberg (GBl) 6.3.2009, Seite 83 (Ausfertigung und Verkündung)

Gesetzblatt Baden-Württemberg (GBl) 16.4.2009, Seite 161 (Neubekanntmachung im Wortlaut)

rückwirkend seit 1.1.2009 in Kraft getreten

Kernpunkte der Gesetzesänderung

- **Höhere Landesbeteiligung an den Betriebskosten U3**
- **Mittelzuweisungen U3 von Land und Bund über FAG-Zuweisungen an die Kommunen (kein Landesförderprogramm)**

Neue Fördersystematik: „Das Geld folgt den Kindern“

- **Kindergartenförderung**

Neuer Fördersystematik seit 2009 bis 2013 stufenweise auch bei Ü3

- **Förderung freier Träger – Neu: auch privat-gewerbliche Träger**

Weiterhin Koppelung an die Aufnahme in die Bedarfsplanung

Keine „gemeindeübergreifenden Einrichtungen“ mehr

- **Gesetzliche Regelung**

zum verpflichtenden Interkommunalen Kostenausgleich

Neuregelung der Betriebskostenförderung U3

„Das Geld folgt den Kindern“

Krippen-Kompromiss“ Landesregierung und Kommunale Landesverbände vom 21.12.2007

- Landesbeteiligung ab 2014: **175 Mio €**
 - Bundesbeteiligung ab 2014: **99 Mio €**
-
- Insgesamt **274 Mio €**

1.Stufe: Finanzbeziehung Land-Kommunen

Maßstab:

Zahl der in Kindertageseinrichtungen (und Kindertagespflege) im Vorjahr betreuten Kinder unter 3 Jahren gem. Kinder- und Jugendhilfestatistik: Stichtag **1.3.**

Verteilung der FAG- Mittelzuweisungen an die Standortgemeinde § 29c FAG:

Gewichtung

- je belegtem Betreuungsplatz differenziert nach
durchschn. tägl. Betreuungsumfang FAG-Zuweisung 2010
- Halbtags bis zu 5 Std. Faktor 0,5 **1.820 €**
 - VÖ 5-7 Std. Faktor 0,7 **2.550 €**
 - Ganztags über 7 Std. Faktor 1,0 **3.640 €**

GEMEINDETAG

BADEN-WÜRTTEMBERG

M I T T E I L U N G
Über Leistungen im kommunalen Finanzausgleich 2009

1. Teilzahlung

Alle Beträge in Euro

2.9 Kindergartenförderung (§ 29b FAG)

Basisdaten Land

- Zuweisungen für 2002	393.706.915
- Masse für Verteilung nach Kinder	193.000.000
- gewichtete Kinderzahl insgesamt	199.189,6
- Zuweisung je Kind	968,92

Basisdaten Gemeinde

- Zuweisungen für 2002	916.235	
- Kinder in Tageseinrichtungen bei einer Betreuungszeit von	Faktor	
bis zu 5 Stunden	28 x 0,4	11,2
mehr als 5 bis 7 Stunden	690 x 0,6	414,0
mehr als 7 Stunden	31 x 1,0	31,0
gew. Kinderzahl		456,2

Berechnung der Zuweisungen

- Verteilung nach Zuweisungen 2002			
Land:	386.000.000 x 50 %	= 193.000.000	
Gemeinde:	916.235 x 193.000.000 : 393.706.915		449.149
- Verteilung nach Zahl der betreuten Kinder			
gew. Kinder x Zuw. je Kind	456,2 x 968,92		442.021
Jahreszuweisung			891.170

2.10 Kleinkindbetreuung (§ 29c FAG)

Basisdaten Land

- Masse für die Kleinkindförderung	72.900.000
- gewichtete Kinderzahl insgesamt	25.502,1
- Zuweisung je Kind	2.858,58

Basisdaten Gemeinde

- Kinder in Tageseinrichtungen bei einer Betreuungszeit von	Faktor	
bis zu 5 Stunden	21 x 0,5	10,5
mehr als 5 bis 7 Stunden	75 x 0,7	52,5
mehr als 7 Stunden	18 x 1,0	18,0
gew. Kinderzahl		81,0

Jahreszuweisung			
gew. Kinder x Zuweisung je Kind	81,0 x 2.858,58		231.544

Stufenweise Angleichung der Fördersystematik U3 auch bei Ü3 „Geld folgt den Kindern“

Kindergartenförderung	Anteil bisherige Förderung	Anteil neue Förderung
2008 § 29b FAG	70 Förderung 2002	30 Tatsächliche Kinderzahl
2009	50 Förderung 2002	50 Zahl der betreuten Kinder
2010	40	60
2011	30	70
2012	20	80
2013	-	100

Gesetzliche Betriebskostenförderung

Förderung freier Träger U3

Finanzbeziehung:

Standortgemeinde - Freier Träger

- **Gesetzlicher Förderanspruch**
gem. § 8 Abs.3 KiTaG
- **Krippen** (Einrichtungen oder Gruppen)
- die **in die Bedarfsplanung aufgenommen** sind
- erhalten von der **Standortgemeinde**
- einen **Zuschuss in Höhe** von
- mind. **68 v.H. der Betriebsausgaben***

** Die Grundsätze der Erforderlichkeit und Angemessenheit sind zu berücksichtigen*

Förderung freier Träger Ü3

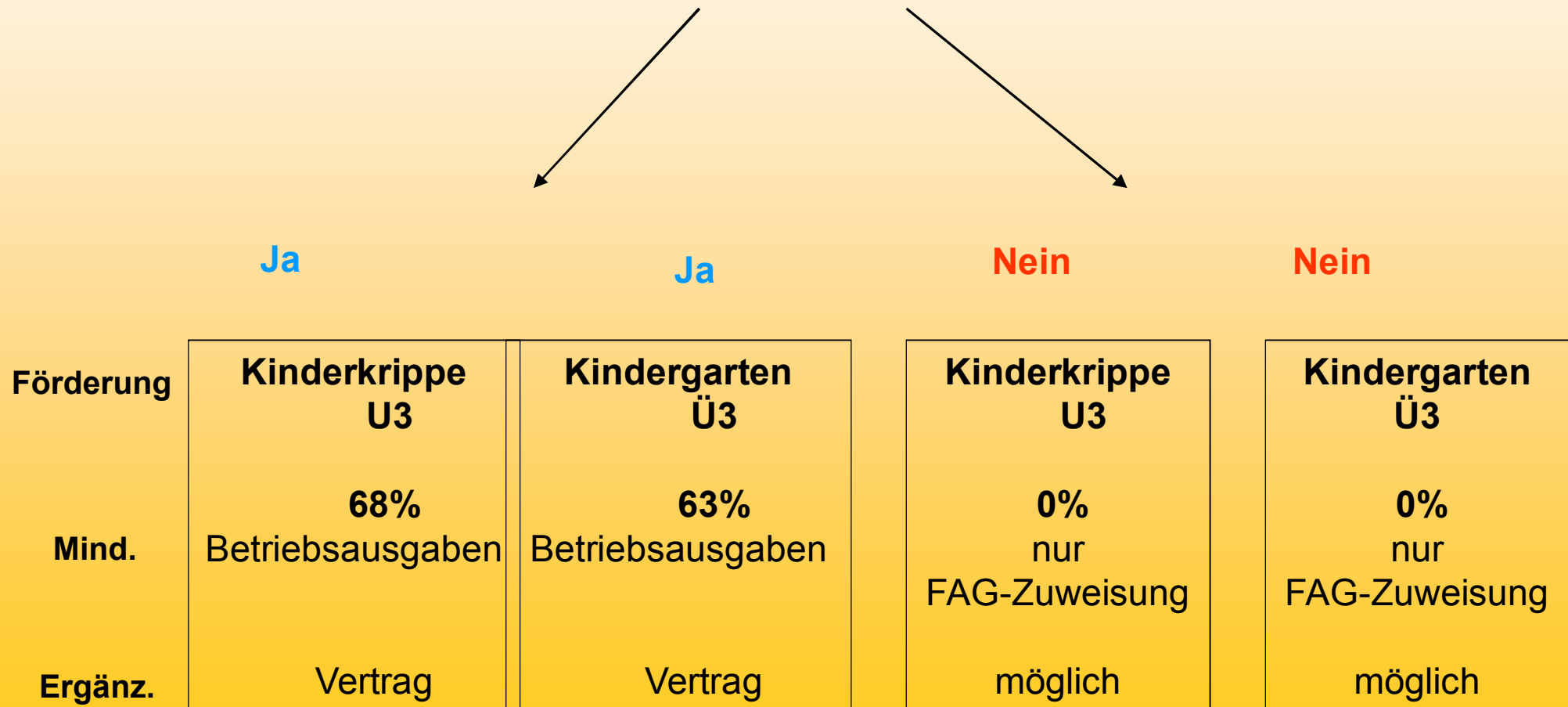
Finanzbeziehung:

Standortgemeinde - Freier Träger

- **Gesetzlicher Förderanspruch**
gem. § 8 Abs.2 KiTaG
- **Kindergarten-, Altersgemischte**
Einrichtungen oder Gruppen
- die **in die Bedarfsplanung aufgenommen** sind
- erhalten von der **Standortgemeinde**
- einen **Zuschuss in Höhe** von
- mind. **63 v.H. der Betriebsausgaben***

** Die Grundsätze der Erforderlichkeit und Angemessenheit sind zu berücksichtigen*

- **Keine Unterscheidung mehr in „örtliche“ oder „gemeindeübergreifende Einrichtung“**
- **Entscheidend ist die Aufnahme in die Bedarfsplanung**



Privat-gewerblicher Träger

... wurden in den Geltungsbereich des Gesetzes aufgenommen

... soweit der Träger die „fachlichen und rechtlichen Voraussetzungen“ erfüllt , d.h. Betriebserlaubnis + pädagogische Konzeption + Anstellung von qualifizierten Fachkräften

Kommunale Förderung macht künftig kommunales Förderkonzept (trägerübergreifend) notwendig

Hinweis auf Urteil des BVerwG vom 21.1.2010

**Vertrag
über den Betrieb und die Förderung
des kirchlichen Kindergartens**

1. Vertragsgegenstand

1.1 Die Kirchengemeinde betreibt im Gebäude

.....

.....Kindergartengruppen gemäß Anlage 1a):

.....

.....Krippengruppen gemäß Anlage 1b):

.....

1.2. Das Gebäude steht im Eigentum

der Kirchengemeinde

der bürgerlichen Gemeinde

4.2.1 Personalausgaben

Dies sind alle Ausgaben für die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Einrichtung (im Rahmen des Stellenplans und des zugrunde liegenden Personalschlüssels⁵) sowie die Ausgaben für Hausmeister-, Reinigungs- und Wirtschaftspersonal - entsprechend den trägerspezifischen vergütungsrechtlichen Regelungen – einschließlich der Ausgaben für Fortbildung und notwendige Vertretungskosten.

Über außerordentliche Personalausgaben (z.B. Abfindungen) ist die bürgerliche Gemeinde rechtzeitig zu informieren. Freiwilligkeitsleistungen der Kirchengemeinde bedürfen der vorherigen Zustimmung der bürgerlichen Gemeinde.

Neu: Negativabgrenzung für kirchliches Verwaltungspersonal

Stand: 11.1.2010: Ausgaben für kirchliches Verwaltungspersonal sind keine Personalausgaben des Kindergartens im Sinne dieses Vertrages. Sie können im gegenseitigen Einvernehmen als Verwaltungskosten nach Ziff. 4.2.3. berücksichtigt werden.

4.2.3 Verwaltungskosten

Stand 11.1.2010

Die Aufwendungen für die verwaltungstechnische Betreuung werden wie folgt berücksichtigt:

- als prozentuale Pauschale mit ... % der Personal- und Sachausgaben
- Festbetrag je Gruppe mit €.
- Konkret anfallende Aufwendungen.

Verwaltungskosten: Schwieriges, kontroverses Verhandlungsthema

Professionalisierung kirchlicher Trägerstrukturen (Geschäftsführer)

- **Zusätzliche kommunale Mitfinanzierung wird erwartet**
- **Verhandlung vor Ort mit vorheriger kommunaler Zustimmung**

Verwaltungskosten

Stand 11.1.2010

Die Aufwendungen für die verwaltungstechnische Betreuung werden wie folgt berücksichtigt:

- als prozentuale Pauschale mit ... % der Personal- und Sachausgaben → **2,0% - 5,0 %**
- Festbetrag je Gruppe mit €. → **2.000 – 4.000 €**
- Konkret anfallende Aufwendungen. → **z.B. Kirchliche Gebührenordnung**

Fortschreibung der Gemeinsamen Empfehlungen von Gemeindetag Baden-Württemberg und Städtetag Baden-Württemberg über die Höhe der Ausgleichsbeträge des Interkommunalen Kostenausgleichs bei der Betreuung auswärtiger Kinder für das Jahr 2010 sowie ergänzende Hinweise zur Umsetzung

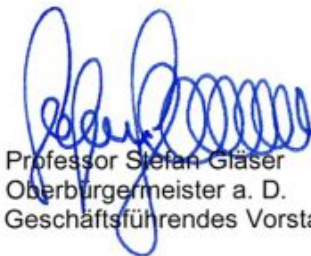
Die Abrechnung der Ausgleichsbeträge für das Jahr 2009 ist derzeit bei unseren Mitgliedsstädten und -gemeinden in vollem Gange. Die Empfehlungen mit den gemeinsamen Pauschalen sollen eine pragmatische Anwendung ermöglichen und den Verwaltungsaufwand so weit wie möglich reduzieren. Von daher wurde bewusst auf die Regelung von Details verzichtet. Mittlerweile hat uns eine Vielzahl von Anfragen erreicht, weshalb wir ergänzend folgende Hinweise geben:

Az.	460.11
Versandtag	01.02.2010
INFO	0097/2010

Stuttgart, 01.02.2010



Roger Kehle
Präsident



Professor Stefan Gläser
Oberbürgermeister a. D.
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

GEMEINDETAG

BADEN-WÜRTTEMBERG

Empfehlungen zum Interkommunalen Kostenausgleich gemäß § 8 a Abs. 6 KiTaG ab 01.01.2010 <i>Ü3 = Betreuung von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt U3 = Betreuung von Kleinkindern</i>	Kosten/ Platz €	63 % 75 % 75 % gerundet	Pauschale FAG- Zuweisungen (€) gerundet		Pauschaler Ausgleichsbetrag (€)	
			(2009)	2010	(2009)	2010
Regelkindergarten (Ü3)	3.500	2.200	1.160	1.190	1.040	1.010
VÖ-Kindergarten (Ü3)	4.500	2.800	1.160	1.190	1.640	1.610
Ganztags-Kindergarten (Ü3)	7.500	4.700	1.940	1.990	2.760	2.710
Halbtags-Krippe (U3)	7.500	5.600	1.430	1.820	4.170	3.780
VÖ-Krippe (U3)	10.500	7.800	2.000	2.550	5.800	5.250
Ganztags-Krippe (U3)	15.000	11.200	2.860	3.640	8.340	7.560
Halbtags-Altersmischung (U3)	6.000	4.500	1.430	1.820	3.070	2.680
Regel-Altersmischung (U3)	7.000	5.250		2.550		2.700
VÖ-Altersmischung (U3)	9.000	6.700	2.000	2.550	4.700	4.150
Ganztags-Altersmischung (U3)	15.000	11.200	2.860	3.640	8.340	7.560

Politische Übereinkunft Land/Kommunen am 24.11.2009

1. Orientierungsplan

Verbindliche Erhöhung Personalschlüssel in drei Stufen, beginnend ab dem 1. September 2010 wie folgt :

- Kindergärten mit verlängerter Öffnungszeit um 0,2 Stellen
- in 2 Stufen: 1. Stufe 2010,
- in allen anderen Betriebsformen um 0,3 Stellen
- in 3 Stufen: 1. Stufe 2010, 2. Stufe 2011, 3. Stufe 2012

Dieser Personalschlüssel ist für die Betriebserlaubnis auf gesetzlicher Grundlage verbindlich.

Aktueller Stand KM/KLV

- *Es wird eine Ermächtigungsgrundlage im KiTaG dafür geben; die konkrete Festlegung erfolgt über eine Regelung in einer neuen RVO*

Stufenweise Erhöhung des Personalschlüssels (Ü3)

Ausgangsbasis:

Halbtagskindergarten

Regelkindergarten

Verlängerte Öffnungszeiten

Ganztagsbetreuung

Altersmischung

wurde vom KM bestätigt

1,5 Stellen/Gruppe

1,5 Stellen /Gruppe

1,7 Stellen/Gruppe

2,0 Stellen/Gruppe

2,0 Stellen/Gruppe

Verbindliche stufenweise Erhöhung der Personalschlüssel

Gruppenart	Jahr	1.9. 2010	1.9. 2011	1.9. 2012	Personalschlüssel neu
Halbtagskindergarten		+0,1 1,6	+0,1 1,7	+0,1 1,8	1,8
Regelkindergarten		+0,1 1,6	+0,1 1,7	+0,1 1,8	1,8
Verlängerte Öffnungszeiten		+ 0,1 1,8	+ 0,1 1,9		1,9
Altersmischung		+0,1 2,1	+0,1 2,2	+0,1 2,3	2,3
Ganztagsbetreuung		+0,1 2,1	+0,1 2,2	+ 0,1 2,3	2,3

Aktuelle Sachstand:

1. Das Land sieht vor,
in einer **RVO** (mit Ermächtigungsgrundlage im KiTaG) die
Rahmenbedingungen für die Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII
rechtsklar festzulegen:

„Stellschrauben“ sind insbesondere:

- **Mindestpersonalschlüssel**
- **Gruppengröße**
- **Öffnungszeit**

*jeweils bezogen
auf die Betreuungsarten
(RG, VÖ, AM, GT)*

2. Das Land sieht vor, über eine
Ergänzung im § 8 Abs. 2 KiTaG gesetzlich sicherzustellen, dass die
Erhöhung der Personalschlüssel **den freien Trägern zu 100% finanziert**
wird - unter Anrechnung kommunaler (Abmangel-) Finanzierung ggfs.
jetzt schon höherer Standards

Finanzierungsvolumen in Höhe von 200 Mio. Euro

- **Land 133 Mio. Euro** (etwa zwei Drittel)
- **Kommunen 67 Mio. Euro** (etwa ein Drittel).
- Das Land erhöht den in § 29 b FAG (Kindergartenförderung) vorgesehenen Betrag von **386 Mio Euro** schrittweise entsprechend der genannten Stufen um seinen Anteil
- Darüber hinaus stellt das Land zur weiteren **Qualifizierung** des pädagogischen Personal ab dem 1.9.2010 stufenweise **10 Mio Euro** pro Jahr zur Verfügung
- **Kabinettsbeschluss vom 1.12.2009:**

Erhöhung

zum	01.09.2010	01.09.2011	01.09.2012	01.09.2013
um	18 Mio. Euro	69 Mio. Euro	110 Mio. Euro	143 Mio. Euro
auf	404 Mio. Euro	455 Mio. Euro	496 Mio. Euro	529 Mio. Euro

Fazit:



Es kommen komplexe und auch kostenintensive Entwicklungen im Ausbau der Kleinkindbetreuung auf die Städte und Gemeinden zu



Sich auf den Weg,
sich auf die Reise machen lohnt sich dennoch!



Kommunale Bildungskonzeptionen entwickeln und gestalten ist ein Themen- und Aufgabenfeld, das über die Zukunftsfähigkeit von Städten und Gemeinden maßgeblich Einfluss nehmen wird!



**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**